

EZB senkt Leitzins weiter

17. Oktober 2024

- Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Einlagezinssatz erwartungsgemäss auf 3.25 %.
- Sie erwartet nach wie vor, dass die Inflation bis 2025 die Ziel-Marke von 2 % erreichen wird.
- Grund für die Zinssenkung dürften Konjunktursorgen sein.
- Wir erwarten, dass die EZB den Leitzins bis in 12 Monaten auf bis zu 2.5 % senken wird.

Brian Mandt, Chefökonom

EZB lockert Zinszügel rascher als bislang

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren Leitzins, den Zinssatz für die Einlagefazilität, um 0.25 Prozentpunkte auf 3.25 % reduziert. Das entsprach unserer Erwartung und der der Mehrheit der Marktakteure. Entsprechend reagierten Zinsen und der Wechselkurs kaum. Die Währungshüter senkten den Leitzins heute fünf Wochen nach der letzten Ratssitzung am 12. September. Damit haben die Notenbanker rascher agiert als bislang, denn die vorherigen Zinsschritte erfolgten in einem Quartalsrythmus.

Inflationperspektiven bleiben unverändert positiv

Eine Begründung für den Frequenzwechsel lieferte die EZB im Pressekommentar nicht, denn sein Wortlaut blieb im Vergleich zur September-Sitzung fast unverändert. So erklärte die EZB, dass der Disinflationprozess im Euroraum gut voranschreitet. Tatsächlich ist die Inflationsrate im September auf 1.7 % gefallen und liegt damit unter der von der EZB anvisierten Zielmarke von 2 %. Das entspricht auch ihren an der September-Sitzung vorgestellten Prognosen. Die Inflationsentwicklung stellt daher keine Überraschung für die EZB dar. Die Währungshüter weisen im aktuellen Pressekommentar sogar abermals darauf hin, dass die Teuerungsrate in den kommenden Monaten basisbedingt wieder anziehen könnte, bevor sie im Laufe des nächsten Jahres auf 2 % zurückfallen wird.

EZB ist um Wirtschaftswachstum besorgt

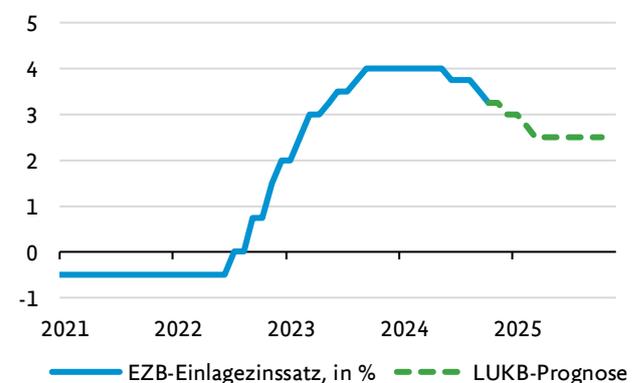
Mehr Informationen zu den Gründen der rascheren Leitzinssenkung gab es dann auf der anschliessenden Pressekonferenz. Dort erläuterte EZB-Chefin Christine Lagarde, dass die letzten Wirtschaftsdaten auf eine schwächere Konjunktur hindeuten. Allerdings sind in den letzten fünf Wochen nur wenige Wirtschaftsdaten eingetroffen. Die jüngsten Fundamentaldaten, wie die Industrieproduktion, deuten sogar auf eine, wenn auch verhaltene, moderate Erholung der Wirtschaft im Euroraum hin. Die EZB-Chefin bezog sich jedoch vor allem auf die Stimmungswerte aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Hierbei dürften vor allem die einge-

trübten Einkaufsmanagerindizes aus der Industrie den Ausschlag für die heutige Zinssenkung gegeben haben. Die Befürchtung einer Abschwächung der Wirtschaftsdynamik, auch wenn dies von Christine Lagarde heute nicht explizit geäussert wurde, beruht wohl insbesondere auf Stimmungskennzeichnern. Und zwar denselben Stimmungskennzeichnern, die vor nicht allzu langer Zeit von der EZB als nicht ganz zuverlässig bezeichnet wurden.

EZB hält Tür für weitere Zinssenkungen offen

Die Tür für weitere Zinssenkungen bleibt geöffnet. Die EZB-Chefin machte jedoch deutlich, dass der künftige Leitzinspfad nicht in Stein gemeisselt ist. Vor allem wiederholte sie die Aussage der letzten Sitzungen, dass sich die künftige Zinspolitik der EZB an den eintreffenden Konjunkturdaten orientieren wird. Allerdings zeigt der heutige Zinsentscheid, dass die EZB von diesem Modus abgewichen ist. Vor allem hat sich wohl die Gewichtung der EZB von Inflation auf Konjunktursorgen verschoben. Damit dürften auf den nächsten Ratssitzungen weitere Zinssenkungen folgen. Vorausgesetzt eine deutliche Konjunkturerholung bleibt aus, erwarten wir, dass die EZB den Leitzins bis zum Frühjahr 2025 auf 2.5 % senken wird.

EZB dürfte den Leitzins weiter senken



Quelle: Luzerner Kantonalbank, Refinitiv